

# Hautverletzungen: Eintrittspforten für Bakterien

**Schnittwunden und Hautschürfnngen, so klein sie auch sein mögen, sollten gereinigt und desinfiziert werden – sonst droht eine Infektion, die dramatische Folgen haben kann.**

Die Haut bietet auf etwa 1,5 Quadratmetern eine grosse Angriffsfläche für die verschiedensten Infektionserreger. Gleichzeitig ist die gesunde Haut mit Billionen Bakterien, Milben und Pilzen besiedelt. Der Lebensraum dieser Mikroorganismen oder deren Gene werden als Mikrobiom der Haut bezeichnet. Bakterielle Infektionen der Haut und des Weichteilgewebes gehören entsprechend zu den weltweit häufigsten Infektionen. In letzter Zeit häufen sich Medienberichte über lebensgefährliche Infektionen

mit «fleischfressenden» Bakterien. In der Ostsee sowie in Florida sind Fälle bekannt geworden von Menschen, die sich beim Baden im Meer infiziert haben – leider mit tödlichem Ausgang. In England wurde der Fall einer Frau bekannt, die sich beim Kartoffelschälen am Daumen geschnitten hatte und danach im Krankenhaus wochenlang ums Überleben kämpfte. In diesen Fällen handelte es sich um die sogenannte nekrotisierende Faszitis, die gefürchtete, lebensgefährliche Komplikation einer bakteriellen Infektion über eine kleinste Hautverletzung. Die Medien schreiben dann von «Killerbakterien» und dramatisieren, sodass der Eindruck entsteht, solche Infektionen würden sich häufen.

## **Bakterien verursachen Wundrose**

Solch dramatische Verläufe sind zum Glück selten. Allerdings sind akute bakterielle Hautinfektionen im klinischen Alltag häufig anzutreffen. Das kann zu einem Erysipel führen, auch Rotlauf oder Wundrose genannt. Die eigentliche Ursache der Wundrose sind Bakterien, meistens Streptokokken, manchmal auch Staphylokokken, die per Schmierinfektion weitergegeben werden. Das kann beim Händeschütteln sein, beim Duschen in öffentlichen Anlagen oder beim Tragen eines Einkaufskorbes im Supermarkt. Ihre Eintrittspforten sind Hautverletzungen: Schürfnngen und auch kleinste Wunden wie ein Kratzer im Gesicht, Hautrisse bei Nägelkauen oder – ganz klassisch – ein Fusspilz. Auch durch das Aufkratzen von



Mückenstichen können Keime über die Fingernägel in die Haut gelangen und eine Entzündung verursachen.

Grundsätzlich ist eine Wundrose überall am Körper möglich. In etwa 80 Prozent der Fälle kommt sie aber an den Extremitäten vor, mehrheitlich an den Unterschenkeln. Grundsätzlich kann sie jede, jeden treffen. Es wird jedoch angenommen, dass einige Menschen aus genetischen Gründen anfälliger sind auf eine Infektion mit diesen Bakterien. Der Zustand des Immunsystems ist mitentscheidend: Menschen, die eine Immunschwäche haben oder Medikamente nehmen müssen, um das Immunsystem zu dämpfen (zum Beispiel nach Organtransplantationen oder bei bestimmten Autoimmunerkrankungen), sind tendenziell eher betroffen. Auch Alter, Rauchen, Zuckerkrankheit oder Herzerkrankungen begünstigen offenbar

eine Infektion. Um das Risiko zu reduzieren, sollten frische Wunden in jedem Fall desinfiziert und latente Hautprobleme mit kleinsten Verletzungen wie Fusspilzkrankungen unbedingt behandelt werden.

#### Faktor Zeit entscheidend

Die infizierte Hautregion wird sichtlich rot und warm, schwillt stark an und schmerzt sehr, besonders auf Druck. Die betroffenen Glieder sind oft nicht mehr belastbar. Kopfschmerzen, Fieber und ein starkes Krankheitsgefühl kommen ebenfalls häufig vor. Die Wundrose kann zwar nur einen Durchmesser von wenigen Zentimetern haben, sich aber trotzdem über das ganze Bein, den gesamten Arm, Fuss oder das halbe Gesicht ausweiten. Wenn diese Symptome auftreten, sind unbedingt der Gang zur Hausärztin, zum Hausarzt und eine Therapie mit Antibiotika aus der «Fa-

milie» der Penicilline oder im Falle einer Allergie mit anderen Antibiotika angezeigt. Das betroffene Glied muss ruhig gestellt werden. Bei verzögertem Therapiebeginn und bei Patientinnen, Patienten mit Risikofaktoren kann es zu Komplikationen kommen: Blasenbildung, Einblutungen, Herzmuskelentzündung. Die gefürchteten möglichen Folgen sind eine Blutvergiftung und – insbesondere bei Streptokokken-Bakterien – eine Ausdehnung auf untere Gewebeschichten. Letzteres führt zum Absterben der Haut, Unterhaut und der Faszien (Bindegewebe, das etwa Muskeln und Knochen umschliesst). Wie bei den anfangs erwähnten, durch die Medien bekannt gewordenen Fällen, passiert das manchmal sehr schnell, innert Stunden. Die nekrotisierende Fasziiitis ist ein Notfall, es besteht akute Lebensgefahr. Das durch «fleischfressende» Bakterien infizierte Gewebe muss sofort vollständig chirurgisch entfernt werden, ansonsten kann die Erkrankung innerhalb kurzer Zeit zu grossflächigen Hautverlusten und zum Tod führen. In einigen Fällen kann die Ausbreitung der Erreger nur noch durch eine Amputation vermieden werden. Damit keine Keime zurückbleiben, muss aggressiv mit Antibiotika behandelt werden. Betroffene Patientinnen, Patienten werden umgehend zur spezialisierten Behandlung an das Inselspital Bern überwiesen.

## Wundbehandlung – darauf achten:

- Waschen Sie sich vor einer Wundbehandlung immer die Hände.
- Falls die Wunde verschmutzt ist: Reinigen Sie diese unter fliessendem, handwarmem Wasser. Dieses sollte Trinkwasserqualität haben.
- Stärkere Wundabsonderungen mit sauberem Baumwolltuch abtupfen.
- Desinfizieren Sie die Wunde einmal.
- Tragen Sie danach ein Wundgel zur Unterstützung der Wundheilung auf.
- Decken Sie nässende Wunden mit einem Wundverband oder Pflaster ab.
- Konsultieren Sie Ihren Arzt bei sehr tiefen, stark blutenden, stark verschmutzten Wunden, Bisswunden oder Anzeichen einer Wundinfektion (Rötung, Überwärmung, Schwellung, Schmerzen).
- Lassen Sie latente offene Infektionen wie zum Beispiel Fusspilz ärztlich behandeln.

#### Die Auskunftsperson



Dr. med. Heinz Schaad  
 Facharzt FMH für Allgemeine  
 Innere Medizin und für Klinische  
 Pharmakologie und Toxikologie  
 Chefarzt Medizinische Klinik Spital Interlaken

#### Kontakt:

Spitäler fmi AG, Spital Interlaken  
 Weissenaustrasse 27, 3800 Unterseen  
 Tel. 033 826 27 76  
 i.medizin@spitalfmi.ch



Link zur Website  
 Medizin  
 Spital Interlaken